



## **Codex diplomaticus Brandenburgensis**

Sammlung der Urkunden, Chroniken und sonstigen Quellenschriften für  
die Geschichte der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

Sammlung für allgemeine Landes- und kurfürstliche  
Haus-Angelegenheiten

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1859**

320. Kurfürst Friedrich macht seinem Bruder Albrecht Mittheilungen über  
die Verhandlungen zu Meißen, am 14. Oktober 1467.

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56597](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56597)

319. Schreiben des Markgrafen Albrecht an seinen Bruder, den Kurfürsten Friedrich, über den Tag zu Regensburg, vom 7. October 1467.

Was wir liebs vnd guts vermogen mit bruderlichen trewen vnd dinsten alzeit zuor. Hochgebornn Furste, lieber Bruder. Als ir vns geschriben habt, haben wir vernomen vnd wo der keiser wolt nemen auffatzung vnnnd Herrschafft, so wer es der Hochst vnd der pester. Es ist aber zu besorgen, das vil gelts sein meynung sey; doch wissen wir sein nicht. Vff obersten wuret man es alles erlernen vff dem tag zu Regenspurg. Gein Burgund besorgen wir deszgleichen. Sunst wer es auch gut, nachdem der keiser sich mit Im veraynt. Aber der ander anhang, der doran hangt, ist hart durchzubringen, Auch allen deutschen landen vnbequem. Der glaublichst Handel, damit ir bey ewer auffatzung blibt, wer der pfaltzgrenisch, vnd darumb, nachdem derselb Handel dapffer vnd gut wer, wo Im zuglauben stände, so bedeucht er vns am ersten furgangk zugewynnen, Hoffenlich. Solt er aber vnglauben on grunt geben, dadurch man Heren vnd frunde fur den kopff slug, wer fwer. So wizt Ir am pezten, wie er gewant ist, Auch die Hendel, die er mit eweren Heren vnd frunden hat. Wann aber alleint der gros Handel zu Burgund vnd Bairn nicht doran hing, wolt dann des kaisers sach nicht volgen nach billichkeit, So verflugen wir der anderen keinen. Aber etweders ist nach geburnus der fruntschafft nach nicht wol zuerflagen. Darumb mußt ir kauffen, als euch der marckt lert, vnd das gewynlichst furnemen, nachdem es furfelt. Das mag man alles erlernen vor dem tag zu Regenspurg vnd dornach gruntlich ratflagen. Dem nach ist notturft, die ding alle die zeeit jn flegen zu behalten: das ist vnnser rate. Datum Onolzpach, am mitwoch nach franciscy, Anno etc. LXVII.

Albrecht, von gotes genadenn  
Marggraue zu Branndburg vnd  
Burggraue zu Nuremberg.

Nach dem Originalte des Königl. Hausarchives.

320. Kurfürst Friedrich macht seinem Bruder Albrecht Mittheilungen über die Verhandlungen zu Meissen, am 14. October 1467.

Was wir liebs vnd guts vermogen mit bruderlichen trewen vnnnd dinsten allzeit zuvor. Hochgeborner furst, lieber Bruder, wir lassen ewr lieb wissen, das wir hie zw meysen mit vnnfern lieben oheimen, Hertzog ernst vnd hertzog albrecht, der erbeynung handel gehabt vff die maynung, als wir von ewr lieb geschieden sind, vnd

als vns doctor Peter knor des ein verzeichnus, nach ewren willen begriffen, gelassen hat, das den den genannten vnnfern oheimen also auch woll gefellig ist. Doch haben sie vns gesagt, sie wollen iren Reten, die sie auf den tag gein Regenspurg senden werden, in bevellnus geben, der sachen halben furter mit ewr lieb auch hanndlung zw haben. Also haben wir die sach anhengig gemacht bisz vff soliche Zeyt vnd versteen nicht ander, dan das sie ewr lieb vnd vns vnd vnnser herrschafft freuntlich vnd wolgeneigt sind vnd sich nach laut der eynung gen ewr lieb vnd vns wol halten werden. Sie haben vns vnnnd ewrem sunne hie vnd allenthalben in iren Stetten vil ere vnd guts erzeygt, auch iglichem einen sewberlichen hengst geschenkt vnd vns vnd vnnfern gefellen hefflein vnd ring, als gewonheit ist, vnd gar frolich mit vns gewest. Sundern als ir vns geschriben habt, der eynigung halben ytz zw lantzhut begriffen, anlangend den konig vnd die kron zu Beheimen etc., haben wir auch mit vnnferm oheimen von sachsen derhalben handeln gehabt, die wollen in solich eynung gantz nicht geen. So wollen wir des auch nicht thun vnd meynen, es sey ewer lieb auch nicht zw thun, darnach sich ewer lieb mag wissen zw richten. Datum zw Meyffen, am mittwoch Calixti, anno LXVII.

Friedrich etc.

Zedula. Was alles der Handel mit vnnfern oheimen gewest ist, das konnen wir ewer lieb nicht alles geschriben, dan wir habens mit dem besten furgenomen vnd gehandelt vnd wissen nicht anders, sie werden schir zw vns komen.

Zedula. Umb den Brive vor Rot Hertzogen ludwigen begeben, haben wir auch mit vnnfern Oheimen gehandelt, nachdem vnd in der Bericht gesatz ist, das all gedranckfall ab sey vnd ist nicht mer, dan das sich die herren von Bayern mit vns gremen, so ewer lieb hart hielt, meynen wir, er wurde euch wol wider. Datum ut supra.

Göfser's Kaiserl. Buch S. 151. 152.

321. Bischof Rudolph von Lavant, päpstlicher Legat, bittet den Kurfürsten Friedrich, die Lausitz gegen den feyerischen Gersid in Schutz zu nehmen, am 16. November 1467.

Durchleuchtiger Hochgeborner fürste, lieber Herre vnd freunde. Vnnser gebete vnd alles gut, das wir vermugen, entbieten wir ewrer durchleuchtikeyt zuuor, vnd als sye vns yr Credencze durch vnd auff Meyster Johann Meffkou, licenciatum in medicinis, Pfarrer zu franckefordt an der Oder, zugeschickt vnd derselbe Meister Johann darauff ewer gnaden guten willen yn den sachen, die heilige Cristenheyte vnd beschirmung des landes der lufitz antreffende, gesagt hat, des dancken wir ewer gnaden mit gantzem vleifs. Wir haben auch nye keyn ander zuuorsicht zu ewer gnaden